

Deutschland 2016: Das Jahr der Binnennachfrage

- UniCredit erwartet Wachstum von rund 2% im nächsten Jahr
- Treibende Kraft ist die inländische Nachfrage
- Kräftige Impulse kommen insbesondere vom Zuzug der Flüchtlinge und aus dem Bausektor

Die deutsche Wirtschaft bleibt 2016 auf Kurs. Mit einem Wachstum von rund 2% wird sie sogar noch etwas an Schlagzahl zulegen. Die treibende Kraft sind aber nicht die Exporte. „2016 wird das Jahr der Binnennachfrage“, sagt Andreas Rees, Chefvolkswirt Deutschland bei UniCredit.

Für eine weitere Kräftigung der inländischen Nachfrage sprechen nach seiner Ansicht gleich mehrere Gründe. Zum einen wird der Zuzug von Flüchtlingen die privaten und staatlichen Konsumausgaben steigen lassen. Hinzu kommen anhaltend kräftige Lohnerhöhungen, die voraussichtlich stärkste Rentensteigerung seit mehr als 20 Jahren sowie eine weitere Erholung am Arbeitsmarkt. Ähnlich wie in diesem Jahr dürfte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2016 um rund eine halbe Million ansteigen. Dies wird auch die Integration von Flüchtlingen am Arbeitsmarkt erleichtern.

Optimistischer Ausblick auf Immobilienbereich

Zum anderen stehen auch im Bausektor die Zeichen auf weitere Beschleunigung. Darauf deuten die optimistischen Geschäftserwartungen deutscher Bauunternehmen hin. Sie hatten zuletzt historisch hohe Niveaus erreicht. Aber nicht nur Umfragen, sondern auch harte Fakten sprechen nach Ansicht von Rees für ein kräftiges Wachstum. „Die Wohnbaukredite haben spürbar angezogen. Die anhaltend niedrigen Zinsen und die Aussicht auf weitere Preissteigerungen bei Immobilien machen sich jetzt immer stärker bemerkbar.“

Auch die baldige Ausweitung des Anleihekaufprogramms durch die EZB (QE2) spricht für eine Fortsetzung des Niedrigzinsumfelds und die steigende Attraktivität von Immobilien. UniCredit rechnet

mit einer Ankündigung von zusätzlich 500 Mrd. Euro Anfang Dezember. Der bereits negative Einlagenzins für Banken bei der EZB dürfte nochmals um 10 bis 15 Basispunkte gesenkt werden.

Moderates Wachstum beim Export

Ein eher moderates Wachstum der deutschen Exporte wird die Konjunktur 2016 nicht beeinträchtigen. Hinter der Entwicklung der Schwellenländer stehen zwar einige Fragezeichen. Die amerikanische und europäische Wirtschaft werden sich aber nächstes Jahr gut behaupten. Für die USA rechnet UniCredit mit einem Wachstum von rund 2,5%, für die Eurozone von knapp 2%. Mit einem Ausfuhranteil von 9% für die USA und 37% für die EWU sind diese Länder und Regionen noch immer das Brot-und-Butter-Geschäft der deutschen Unternehmen. Einbußen in China (6,5%) oder anderen Schwellenländern sind dadurch gesamtwirtschaftlich verschmerzbar.

Die Prognosen für 2016 im Überblick:

Wirtschaftswachstum Deutschland: 2,1%

Wirtschaftswachstum Eurozone: 1,9%

	Mitte 2016	Jahresende 2016
DAX (Punkte):	11.400	10.800
Euro STOXX 50 (Punkte):	3.550	3.500
EUR-USD:	1,07	1,12
3M Euribor:	- 0,15%	- 0,15%
10jährige Rendite (Bundesanleihe):	0,45%	0,75%
Öl-Preis (Brent) in USD je Fass:	60 USD	65 USD

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine künftige Wertentwicklung.

Über UniCredit Corporate & Investment Banking:

UniCredit ist eine europäische Geschäftsbank mit führenden Marktpositionen in Italien, Deutschland, Österreich und einer starken Präsenz in wachstumsstarken mittel- und osteuropäischen Ländern. Wir verfügen über eines der größten europäischen Netzwerke mit über 8.400 Filialen. Aus diesem europäischen Bankennetzwerk in West-, Mittel- und Osteuropa heraus bietet die Division Corporate & Investment Banking mit mehr als 3.500 Experten in 50 Ländern Unternehmen und institutionellen Kunden einen beispiellosen Zugang zu diesen Märkten. Die Produktpalette

erstreckt sich vom klassischen Firmenkundengeschäft und Transaction Services über maßgeschneiderte strukturierte Finanzierungen bis zu Kapitalmarkt- und Investment-Produkten.

Ansprechpartner für die Presse:

HypoVereinsbank (UniCredit Bank AG):

Margret Riedlsperger

Tel.: +49 (89) 378 29319

Email: margret.riedlsperger@unicredit.de